



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN**

ZENTRUM FÜR QUALITÄTSANALYSE

PRÜFUNGSKOHORTE 2015/16 DER TU DRESDEN

Absolventenbefragung zum Berufseinstieg
und Rückblick auf das Studium

Impressum

TU Dresden

Zentrum für Qualitätsanalyse (ZQA)

Direktor: Prof. Dr. Karl Lenz

Chemnitzer Str. 48a

01062 Dresden

zqa@tu-dresden.de

www.tu-dresden.de/zqa

Titelbild und Rückseite: PantherMedia / Rawpixel

Bild Seite 3: Michael Kretzschmar

Inhalt

Vorwort.....	3
Einleitung.....	4
Zum sozialen Profil der Prüfungskohorte 2015/16	7
Studium im Rückblick	11
Berufseinstieg und Berufsverlauf	20
Weiterer Bildungsweg	28
Regionale Mobilität	30

Vorwort

Als Universität ist für uns die Befragung von Absolventinnen und Absolventen von hoher Relevanz. Unser Anspruch ist es, unsere Studierenden bestmöglich auf ihr zukünftiges Berufsleben vorzubereiten. Diejenigen, die ihr Studium an der TU Dresden erfolgreich abgeschlossen haben, können dieses rückblickend einschätzen und bewerten. Das Wissen um diese Einschätzungen hilft uns, unsere Studiengänge stetig weiterzuentwickeln, an neue Herausforderungen in der akademischen Arbeitswelt anzupassen und so auch die Qualität unserer Lehre zur Exzellenz zu führen. Und schließlich verlangen auch die öffentlichen Mittelgeber und damit die Politik einen Nachweis unserer Leistungen, zu denen auch der erfolgreiche Übergang der Absolventinnen und Absolventen in den Beruf gehört.



Um diese Erkenntnisse zu erlangen, werden an der TU Dresden seit nunmehr 20 Jahren regelmäßige Befragungen von Absolventinnen und Absolventen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss durchgeführt. Sie beantworten dabei eine Fülle von Fragen zu verschiedensten Themen. Denn, frei nach Richard P. Feynman, wir können nur dazulernen, wenn wir vorher eine Frage stellen. In dieser Broschüre wird eine Auswahl von Ergebnissen der Befragung der Absolventinnen und Absolventen der fünf Bereiche und des Lehramts der Abschlussjahrgänge 2015 und 2016 dargestellt. Damit wollen wir Ihnen einen Einblick in die Einschätzungen und den beruflichen Werdegang unserer Absolventinnen und Absolventen geben.

Im Namen der Technischen Universität Dresden bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Absolventinnen und Absolventen für ihre Teilnahme an unserer Befragung. Ihre retrospektive Einschätzung zu Ihrem Studienverlauf und zu Ihren Erfahrungen beim Übergang vom Studium in den Beruf hilft uns bei der Weiterentwicklung unserer Studiengänge und zentralen Serviceangebote. Dies kommt den zukünftigen Studierenden zugute.

Wir freuen uns, die Ergebnisse auf diesem Weg einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen zu können und wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Ihr Prof. Dr. Gerald Gerlach

Prorektor für Bildung

Einleitung

Absolventenstudien haben an der TU Dresden bereits eine lange Tradition. Nach einer Pilotstudie werden seit dem Jahr 2000 in regelmäßigem Abstand ausgewählte Abschlussjahrgänge befragt. Durchgeführt werden diese Absolventenstudien vom Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulforschung (KfBH), welches seit 2011 als Forschungseinrichtung in das Zentrum für Qualitätsanalyse (ZQA) integriert ist. Die erhobenen Daten der Absolventenstudie fließen auch in die Evaluationsberichte im Rahmen des Qualitätsmanagements für Studium und Lehre ein.

Während die Dresdner Absolventenstudien anfangs als eigenständige Befragungen durchgeführt wurden, sind sie seit 2015 in die Sächsischen Absolventenstudien integriert. Die Sächsischen Absolventenstudien umfassen jeweils die Erstbefragung einer Prüfungskohorte sowie die Nachbefragungen der beiden zuletzt befragten Kohorten. Eine Prüfungskohorte erstreckt sich jeweils auf zwei Prüfungsjahrgänge. Ein Prüfungsjahr umfasst – nach den Vorgaben der Hochschulstatistik – das Wintersemester und das folgende Sommersemester.

Die Befragungen der 3. Sächsischen Absolventenstudie, die die Datengrundlage für diese Broschüren bilden, fanden 2018 und 2019

statt. Bei dieser Studie wurde die Prüfungskohorte 2015/16 erstmalig befragt und die Prüfungskohorten 2006/07 bzw. 2010/11 im Rahmen von Nachbefragungen zum dritten bzw. zweiten Mal. Die sachsenweiten Gesamtergebnisse zur Erstbefragung und die Nachbefragungen sind in zwei Forschungsberichten dokumentiert, die unter der folgenden Internetadresse verfügbar sind: <https://tud.link/ikyh>.

Die 3. Sächsische Absolventenstudie umfasst erstmals eine eigenständige Lehramtsabsolventenstudie, für die ein leicht abweichendes Erhebungsinstrument eingesetzt wurde. Das war erforderlich, da es anders gelagerte Erkenntnisinteressen gab. Um dennoch Aussagen über alle Absolventinnen und Absolventen machen zu können, wurden für den Bericht die Daten aus dieser Studie integriert. Es gibt aber einzelne Fragen, die in der Lehramtsabsolventenstudie nicht gestellt wurden und zu denen folglich keine Daten von den Lehramts-Alumni vorliegen. An den entsprechenden Stellen wird darauf hingewiesen.

Im Rahmen der 3. Sächsischen Absolventenstudie wurden aus den beiden Prüfungsjahren 2015 und 2016 knapp **2.500 Absolventinnen und Absolventen** der

TU Dresden befragt. Die beiden Prüfungsjahrgänge erstrecken sich also über alle erfolgreichen Studienabschlüsse vom Anfang des Wintersemesters 2014/15 bis zum Ende des Sommersemesters 2016.

In diesen beiden Prüfungsjahrgängen haben an der TU Dresden 10.466 Studierende ihr Studium abgeschlossen, darunter 610 Lehramtsabsolventinnen und -absolventen.¹ 75 % dieser Studierenden wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und vom KfBH zur Teilnahme an der Absolventenstudie eingeladen. Um möglichst viele Alumni zu erreichen, fand eine umfangreiche Adressrecherche statt und es erfolgten bis zu vier Kontaktversuche. Dadurch konnte ein Rücklauf von 33 %² realisiert werden.

In diesem Kurzbericht werden die Ergebnisse für die gesamte Universität sowie für die fünf Bereiche an der TU Dresden, also Mathematik und Naturwissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Bau und Umwelt sowie Medizin ausgewiesen. Getrennt von den Bereichen werden in diesem Kurzbericht die Alumni der Lehramtsstudiengänge dargestellt. Damit wird Rechnung getragen, dass diese Gruppe durch

¹ Die Angaben stammen aus den Statistischen Jahresberichten der TU Dresden 2016, S. 44 und 2017, S. 45. Zu beachten ist, dass diese Zahlen von den Angaben des Statistischen Landesamtes im geringen Maße abweichen.

² Im Text werden die Prozentangaben stets gerundet.

die Wahl unterschiedlicher Fächer oftmals in verschiedenen Bereichen studiert. Auch besitzen diese durch den Vorbereitungsdienst im Prozess der Berufseinmündung Besonderheiten, die diese Sonderstellung rechtfertigen. Die TU Dresden bietet darüber hinaus auch einzelne Studiengänge an, deren Träger eine Zentrale wissenschaftliche Einrichtung (ZWE) ist; das trifft für das Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB), das Zentrum für Internationale Studien (ZIS) und das Internationale Hochschulinstitut (IHI) mit Sitz in Zittau zu. Aufgrund der insgesamt geringen Zahl von Absolventen/-innen dieser Einrichtungen werden diese nicht eigenständig ausgewiesen, sondern ihrem jeweiligen Schwerpunkt entsprechend den Bereichen zugeordnet.

Die meisten befragten Absolventinnen und Absolventen stammen aus dem Bereich Bau und Umwelt. 721 Befragte haben ihren Abschluss in einem der Studiengänge dieses Bereiches erworben. Prozentual ist das ein Anteil von ca. 30 %. Dahinter folgen die Ingenieurwissenschaften mit 471 (20 %), die Geistes- und Sozialwissenschaften mit 392 (16 %) und das Lehramt mit 314 (13 %).

Diese Verteilung stimmt insgesamt in hohem Maße mit der Grundgesamtheit überein. Die Zahlen der Hochschulstatistik zeigen, dass in den beiden Prüfungsjahren 2015 und 2016 an

der TU Dresden aus dem Bereich Bau und Umwelt 32 % der Alumni kommen. Dahinter folgen die Ingenieurwissenschaften mit 21 %, die Geistes- und Sozialwissenschaften mit 18 %,

Mathematik und Naturwissenschaften mit 14 % und die Medizin mit 5 %. Lediglich das Lehramt mit einem tatsächlichen Anteil von 8 % ist in der Befragungskohorte deutlich stärker vertreten.

Tab. 1: Aufteilung der Befragten nach Struktureinheiten in der Prüfungskohorte 2015/16 an der TU Dresden, absolut und in %, (in Klammern die Vergleichswerte aus der Grundgesamtheit), n=2.398 (n=10.466)

Bereich/Fakultät	n	%
Mathematik und Naturwissenschaften	343	14,3 (14)
Fakultät Biologie	59	2,5
Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie	69	2,9
Fakultät Mathematik	28	1,2
Fakultät Physik	62	2,6
Fakultät Psychologie	125	5,2
Geistes- und Sozialwissenschaften	392	16,3 (18)
Fakultät Erziehungswissenschaften	83	3,5
Juristische Fakultät	64	2,7
Philosophische Fakultät	183	7,6
Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften	62	2,6
Ingenieurwissenschaften	471	19,6 (21)
Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik	100	4,2
Fakultät Informatik	92	3,8
Fakultät Maschinenwesen	279	11,6

Bereich/Fakultät	n	%
Bau und Umwelt	721	30,1 (32)
Fakultät Architektur	52	2,2
Fakultät Bauingenieurwesen	80	3,3
Fakultät Umweltwissenschaften	209	8,7
Fakultät Verkehrswissenschaften	142	5,9
Fakultät Wirtschaftswissenschaften	238	9,9
Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus	157	6,5 (5)
Lehramt	314	13,1 (8)
Gymnasium	173	7,2
Berufsbildende Schule	89	3,7
Grundschule	40	1,7
Oberschule	12	0,5

Zum sozialen Profil der Prüfungskohorte 2015/16

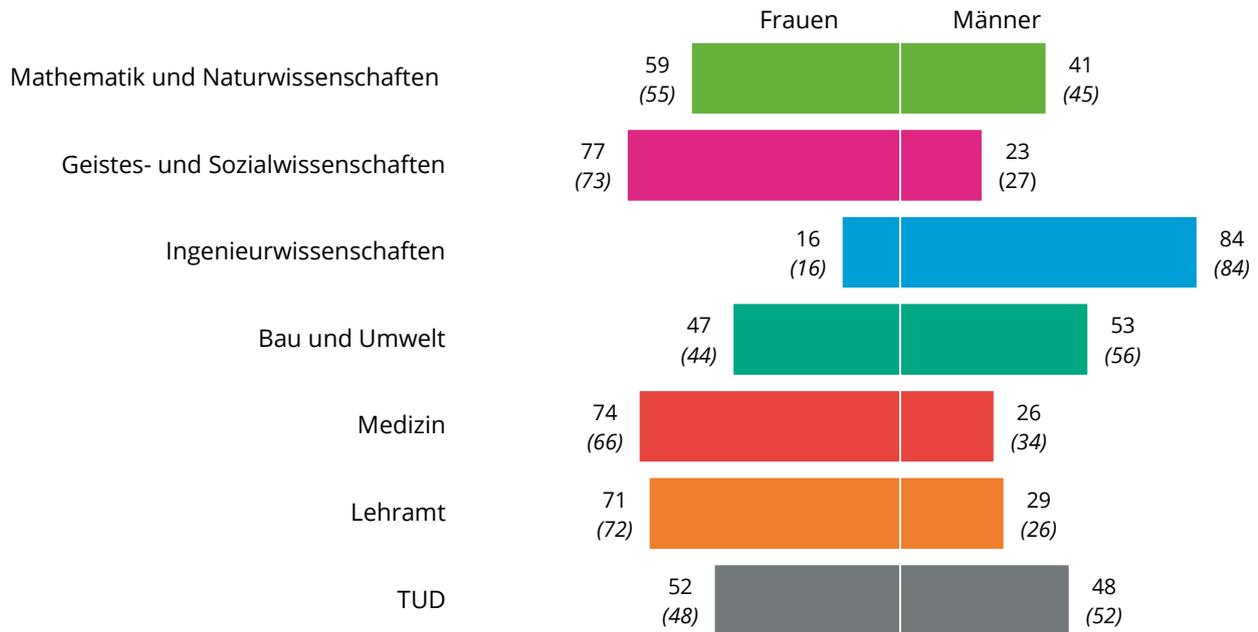
Zunächst wird die Prüfungskohorte 2015/16 an der TU Dresden anhand ausgewählter sozialer Merkmale vorgestellt, beginnend mit dem Geschlecht, bei welchem gleichzeitig ein Vergleich mit der Grundgesamtheit vorgenommen wird.

Dieser Vergleich zeigt, dass Absolventinnen häufiger an der Befragung teilgenommen haben als Absolventen. Anders als in der Geschlechterverteilung bei den Befragten, gab es in den beiden Prüfungsjahren 2015 und 2016 etwas mehr Männer als Frauen. Laut der Hochschulstatistik weist diese Prüfungskohorte einen Männeranteil von 52 % auf.

Die Geschlechterrelation in den Bereichen und im Lehramt wird in der Befragung dagegen weitgehend zutreffend abgebildet. Der Männeranteil beträgt 84 % im Bereich Ingenieurwissenschaften, sowohl in der Befragung wie auch in der Grundgesamtheit.

Frauen dominieren in den Bereichen Geistes- und Sozialwissenschaften und Medizin sowie im Lehramt. Nach der Hochschulstatistik liegt der Frauenanteil im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften bei 73 %, in der Medizin bei 66 % und im Lehramt bei 72 %. Der Vergleich macht deutlich, dass aus der Medizin Frauen häufiger an der Befragung teilgenommen haben. Etwas kleiner als die Abb. 1 nahelegt, ist der Geschlechterabstand im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften. Tatsächlich liegt der Frauenanteil in dieser Kohorte bei 55 %. Dagegen ist die Geschlechterdifferenz im Bereich Bau und Umwelt in der Grundgesamtheit etwas größer als unter den Befragungsteilnehmenden. Der Männeranteil in dieser Abschlusskohorte liegt bei 56 %. Im Vergleich haben diese beiden Bereiche jedoch die am stärksten ausgewogene Geschlechterrelation an der TU Dresden.

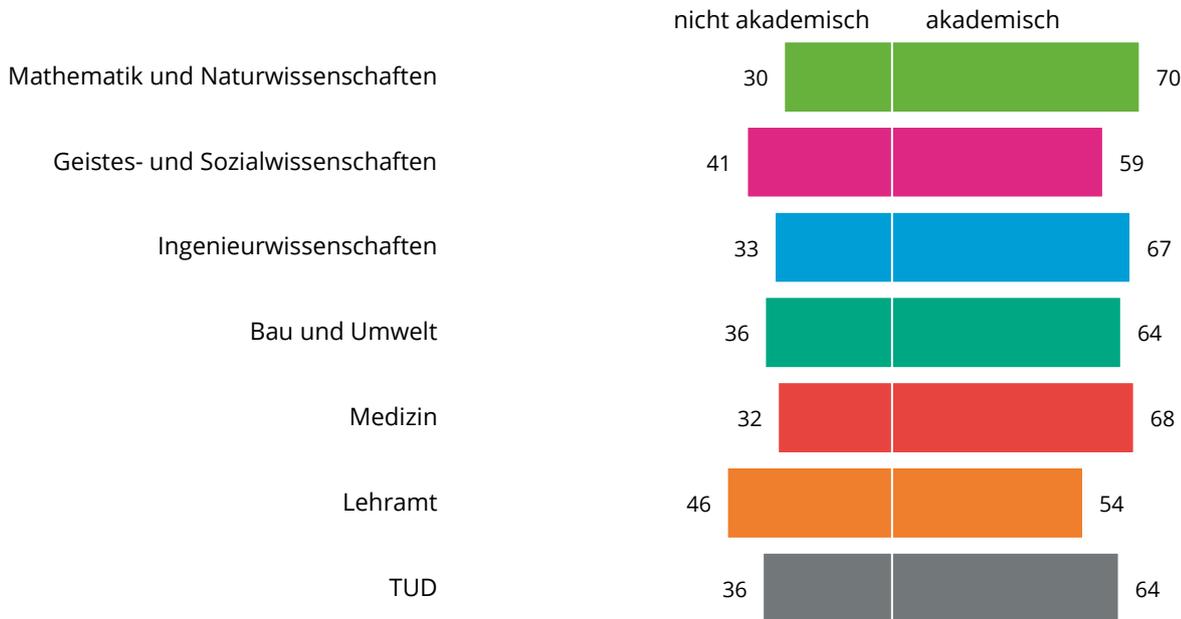
Abb. 1: Prüfungskohorte 2015/16 an der TU Dresden nach Geschlecht, in %, (in Klammern die Vergleichswerte aus der Grundgesamtheit), n=2.289



Zur **sozialen Verortung** der Alumni wird zwischen akademischer und nicht-akademischer Bildungsherkunft differenziert. Die Bildungsherkunft wird als akademisch klassifiziert, wenn mindestens ein Elternteil einen akademischen Abschluss besitzt. Aus einer Institution des sozialen Aufstiegs haben sich Universitäten in eine Institution des Stuserhalts verwandelt. Aus der

Prüfungskohorte 2015/16 der TU Dresden stammen fast zwei Drittel aus einer Akademikerfamilie. Dieser Anteil ist an der TU Dresden höher als an den anderen Universitäten in Sachsen (57 %). Am höchsten ist dieser Anteil an der TU Dresden im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften und am niedrigsten im Lehramt.

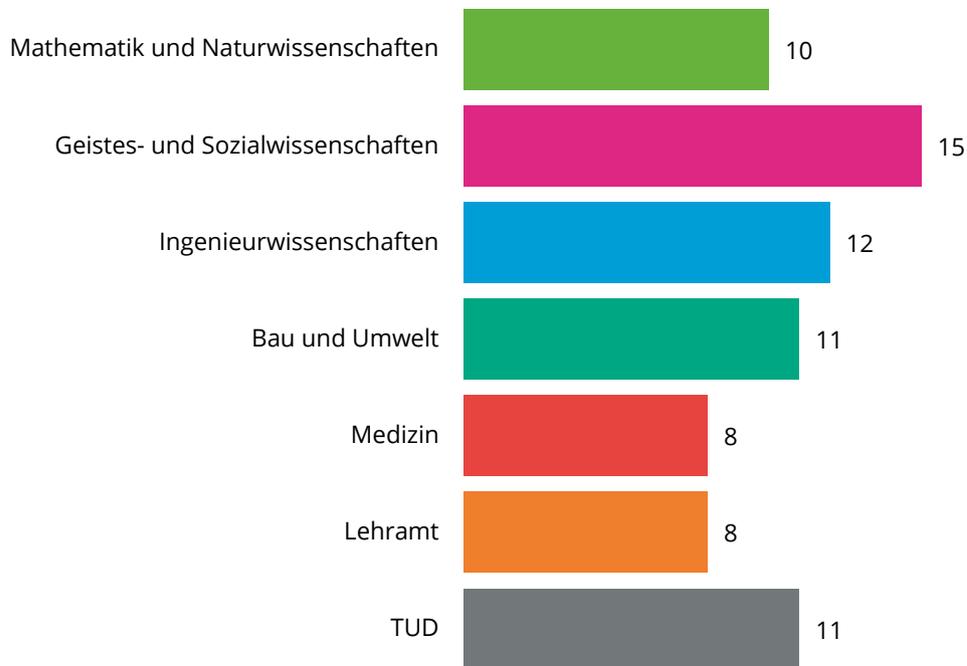
Abb. 2: Prüfungskohorte 2015/16 an der TU Dresden nach Bildungsherkunft, in %, n=1.678



Etwas mehr als jede/r zehnte Absolventin oder Absolvent der Prüfungsjahrgänge 2015 und 2016 an der TU Dresden hat einen **Migrationshintergrund**. Darunter werden Personen verstanden, die nicht in Deutschland geboren wurden oder mindestens einen Elternteil besitzen, der nach Deutschland

zugewandert ist. Dieser Anteil entspricht dem der anderen sächsischen Universitäten. Am höchsten ist der Anteil von Alumni mit Migrationshintergrund im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften, am niedrigsten in der Medizin und im Lehramt.

Abb. 3: Prüfungskohorte 2015/16 an der TU Dresden nach Migrationshintergrund, in %, n=1.690



Studium im Rückblick

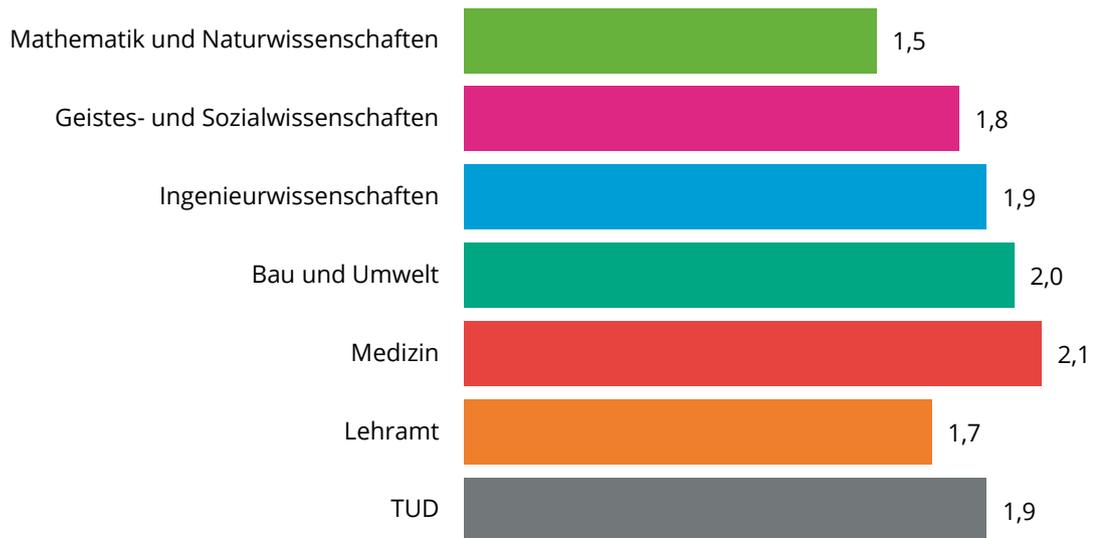
In der Erstbefragung von Absolventinnen und Absolventen nimmt der Rückblick auf das Studium einen breiten Raum ein. Im Weiteren werden einige wichtige Aspekte vorgestellt.

Studienleistungen

Als Mittelwert (Median) erzielten die Absolventinnen und Absolventen der

Prüfungskohorte 2015/16 eine Abschlussnote von 1,9. Dies entspricht dem sachsenweiten Ergebnis an Universitäten und Fachhochschulen. Am besten waren an der TU Dresden die Noten im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften mit 1,5, am anderen Ende liegt die Medizin mit 2,1.

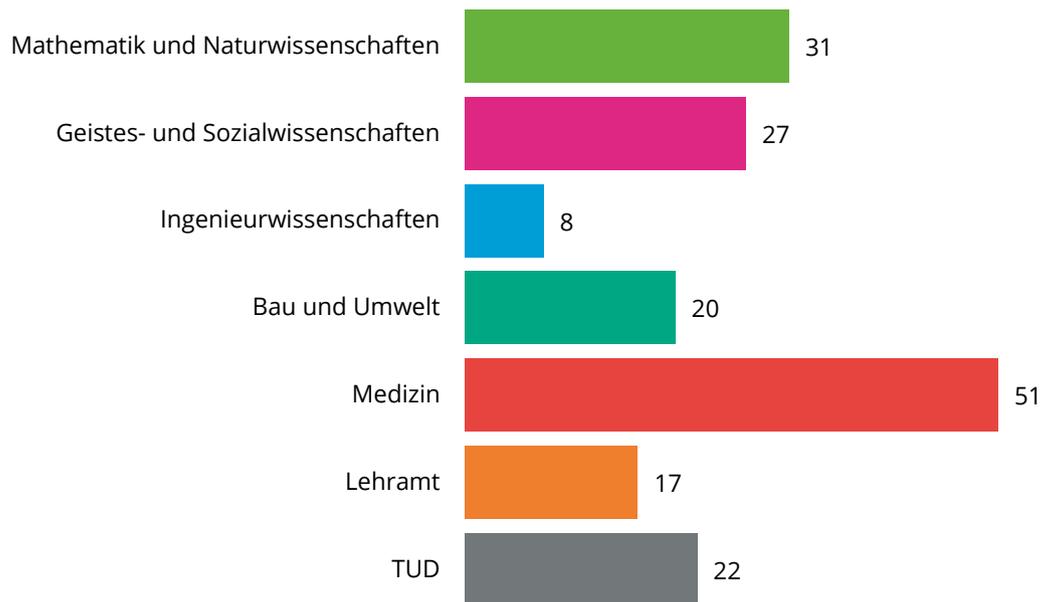
Abb. 4: Abschlussnoten (Median), Prüfungskohorte 2015/16 an der TU Dresden, n=2.342



Regelstudienzeit

Nur etwas mehr als jede/r fünfte Alumni hat das Studium in der **Regelstudienzeit**, die zwischen den Studiengängen variiert, abgeschlossen. Während es in der Medizin jede/r Zweite ist, schaffen das in den Ingenieurwissenschaften nur 8 %. Sachsenweit ist der Anteil höher. An allen anderen Hochschulen in Sachsen liegt dieser Anteil bei 32 % und an den anderen Universitäten bei 27 %.

Abb. 5: Studienabschlüsse in Regelstudienzeit, Prüfungskohorte 2015/16 an der TU Dresden, in %, n= 1.493



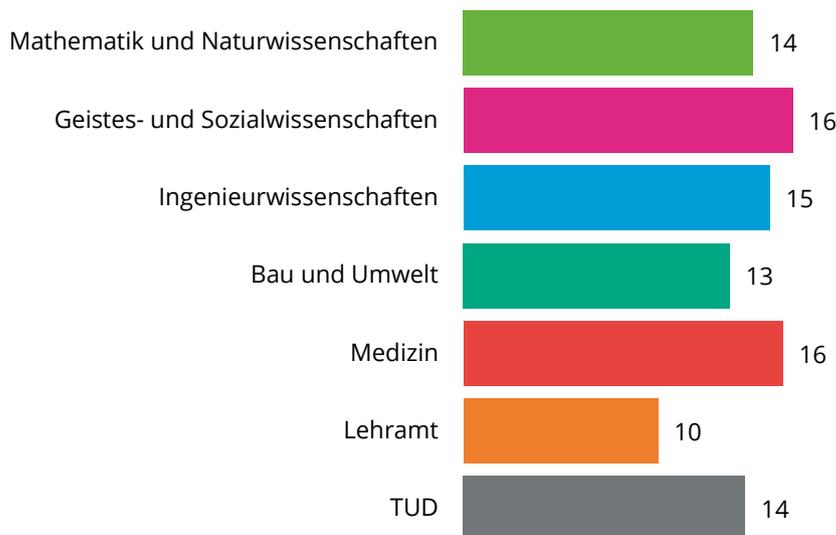
Auslandsaufenthalt

Die Möglichkeiten für einen **Auslandsaufenthalt** im Studium haben sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert. Bei den ausgewiesenen Daten werden nur die studienbezogenen Auslandsaufenthalte erfasst. Hierbei kann es sich um ein obligatorisches Auslandsstudium handeln, das in einigen Studiendokumenten festgeschrieben ist. Oder auch um einen freiwilligen Studienaufenthalt im Ausland, der z.B. über das Erasmus-Programm oder autonom als sogenannter Freemover organisiert wird. Jede/r Siebte hat diese Möglichkeit auch genutzt. In der Medizin und im

Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften liegen die Werte etwas höher, hier waren es jeweils 16 %.

Die Absolventinnen und Absolventen der TU Dresden waren etwas weniger auslandsmobil als die der anderen Universitäten in Sachsen (17 %). Die Alumni der Universitäten berichten jedoch deutlich häufiger einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt als die der sächsischen Fachhochschulen (8 %).

Abb. 6: Studienbezogene Auslandsaufenthalte, Prüfungskohorte 2015/16 der TU Dresden, in %, n=1.760



Studienbedingungen

In der Rückschau machten die Befragten auch Angaben zu ihren Studienbedingungen. In der Sächsischen Absolventenstudie wurden die befragten Alumni gebeten, die erlebten Studienbedingungen anhand von 22 verschiedenen Items auf einer Skala von 1 („sehr gut“) bis 5 („sehr schlecht“) zu bewerten. Mittels einer Faktorenanalyse konnten sechs Faktoren identifiziert werden. Im Folgenden werden in getrennten Abbildungen vier davon dargestellt:

- Studienorganisation,
- Lehre,
- Prüfungsorganisation sowie
- Beratung und Kompetenz der Lehrenden

Zunächst zur **Studienorganisation**: Darunter werden die Einschätzungen der Studierenden zu Aufbau und Struktur des Studiengangs, zur zeitlichen Koordination des Lehrangebots, zu den inhaltlichen Abstimmungen der Lehrangebote und ihre Einschätzung, ob die Plätze in den Lehrveranstaltungen ausgereicht haben, zusammengefasst.

Die **Beurteilung der Lehre** bezieht sich auf Einschätzungen der ehemaligen Studierenden zur Breite des Lehrangebots, zu den fachlichen Spezialisierungsmöglichkeiten, zum Forschungsbezug sowie zum Praxisbezug der Lehre.

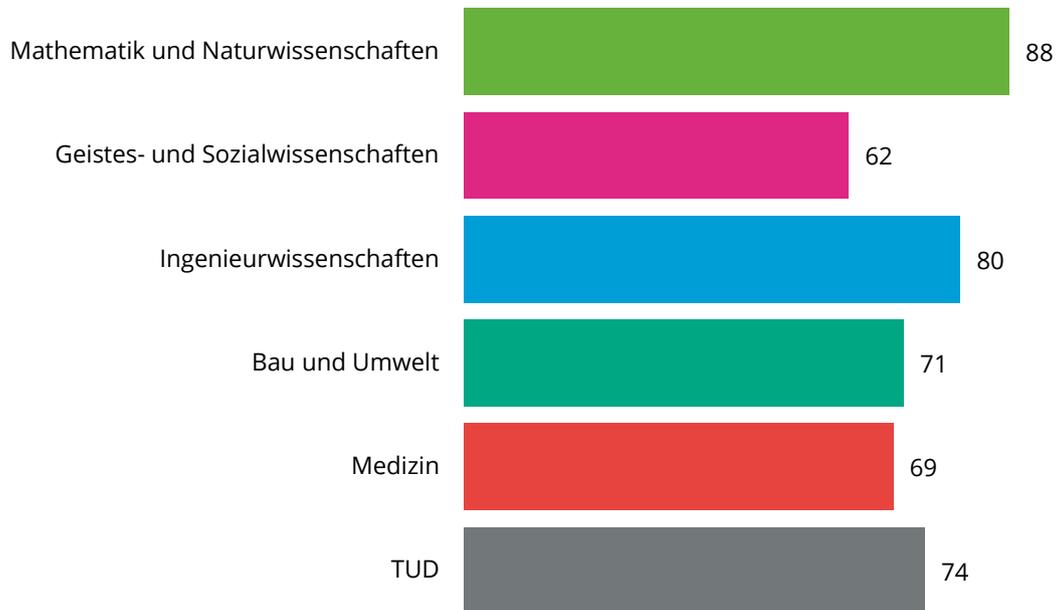
In die **Bewertung der Prüfungsorganisation** gehen die Items zu Organisation und Ablauf der Prüfungen, zur inhaltlichen Transparenz der Prüfungsanforderungen und zur Verfügbarkeit von Zeit für das Selbststudium ein.

Die Einschätzung der **Beratung und Kompetenz** der Lehrenden erstreckt sich auf die Items fachliche Beratung und Betreuung durch die Lehrenden, fachliche Kompetenz der Lehrenden sowie didaktische Kompetenz der Lehrenden.

Fast drei Viertel der Alumni bewerten die **Studienorganisation** an der TU Dresden als (sehr) gut. Das sind deutlich mehr als an den anderen Universitäten in Sachsen (59 %). Mit 88 % ist dieser Anteil im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften am höchsten.

Deutlich niedriger, aber immerhin noch über dem sachsenweiten Durchschnitt liegt mit 62 % der Anteil im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften.

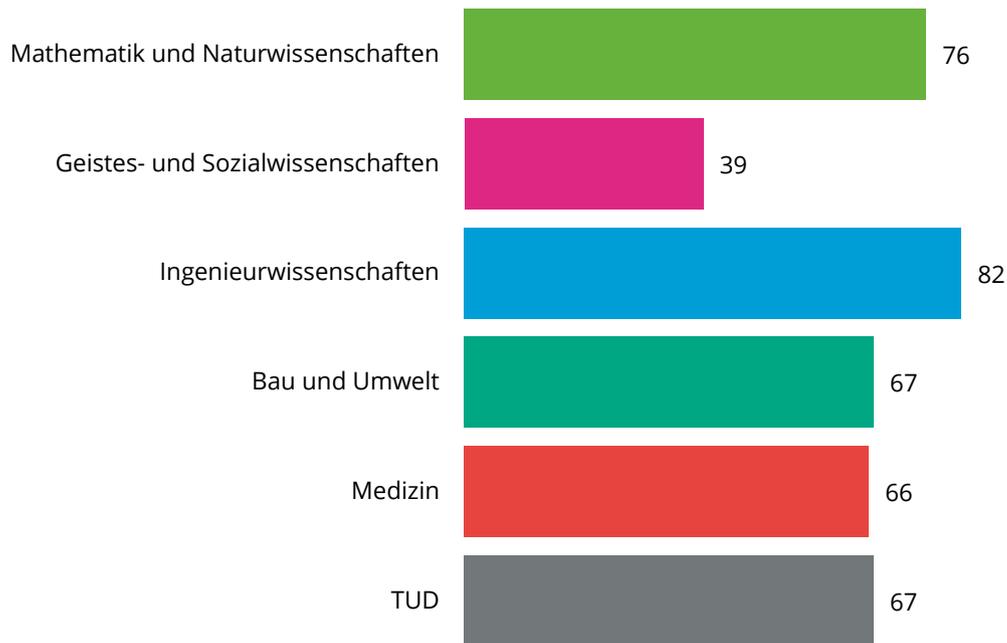
Abb. 7: Beurteilung der Studienorganisation, Prüfungskohorte 2015/16 der TU Dresden, in %, 1=„sehr gut“ bis 5=„sehr schlecht“, Werte 1+2, Befragte ohne Lehramt, n=1.482



Die **Beurteilung der Lehre** fällt bei zwei Drittel der TU-Alumni positiv aus. Diese Beurteilung fällt wiederum deutlich besser als an den anderen Universitäten in Sachsen (45 %) aus.

Am höchsten ist diese positive Bewertung im Bereich der Ingenieurwissenschaften. Deutlich niedriger ist dieser Anteil mit 39 % dagegen in den Geistes- und Sozialwissenschaften.

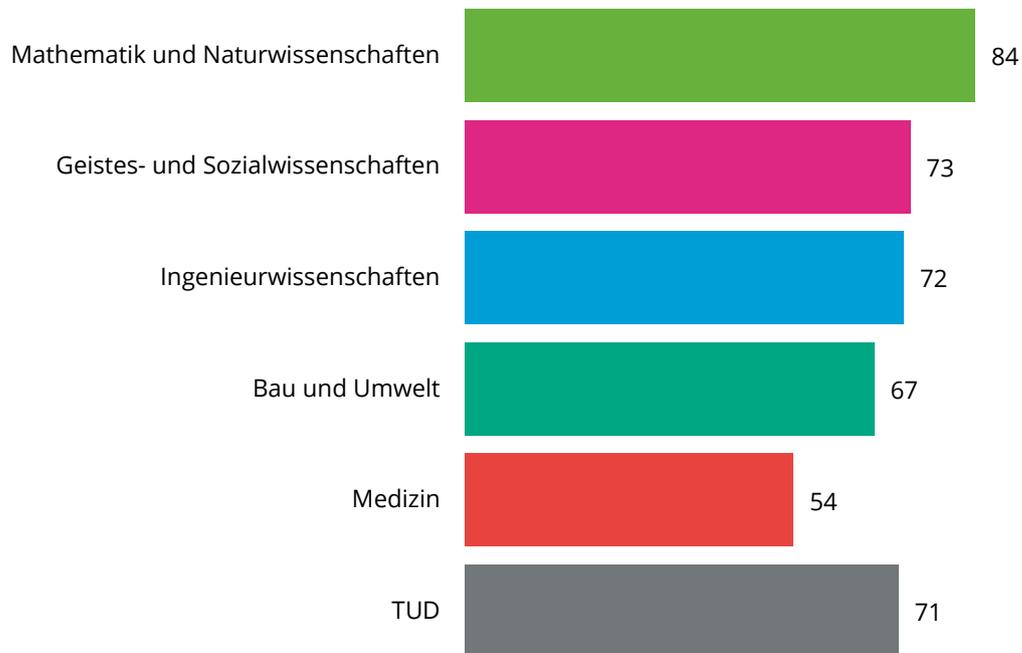
Abb. 8: Beurteilung der Lehre, Prüfungskohorte 2015/16 der TU Dresden, in %, 1=„sehr gut“ bis 5=„sehr schlecht“, Werte 1+2, Befragte ohne Lehramt, n=1.349



71 % der Absolventinnen und Absolventen der TU Dresden beurteilen die **Prüfungsorganisation** positiv, das sind geringfügig mehr als an den anderen Universitäten sachsenweit (69 %). Am besten

bewertet wird die Prüfungsorganisation im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften (84 %), am niedrigsten ist dieser Anteil in der Medizin (54 %).

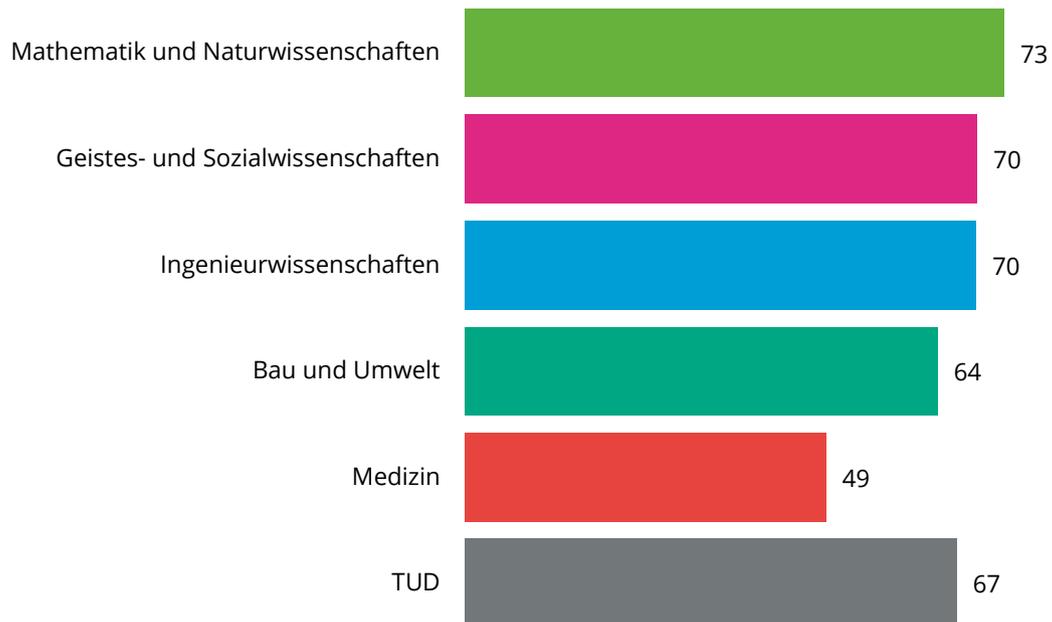
Abb. 9: Beurteilung der Prüfungsorganisation, Prüfungskohorte 2015/16 der TU Dresden, in %, 1=„sehr gut“ bis 5=„sehr schlecht“, Werte 1+2, Befragte ohne Lehramt, n=1.453



Zwei Drittel bewertet die **Beratung und Kompetenz der Lehrenden** an der TU Dresden positiv. Diese Bewertung ist geringfügig niedriger als an den anderen Universitäten in Sachsen (69 %).

Am höchsten ist dieser Anteil wiederum im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften und am niedrigsten in der Medizin.

Abb. 10: Beurteilung der Beratung und Kompetenzen, Prüfungskohorte 2015/16 der TU Dresden, in %, 1=„sehr gut“ bis 5=„sehr schlecht“, Werte 1+2, Befragte ohne Lehramt, n=1.479



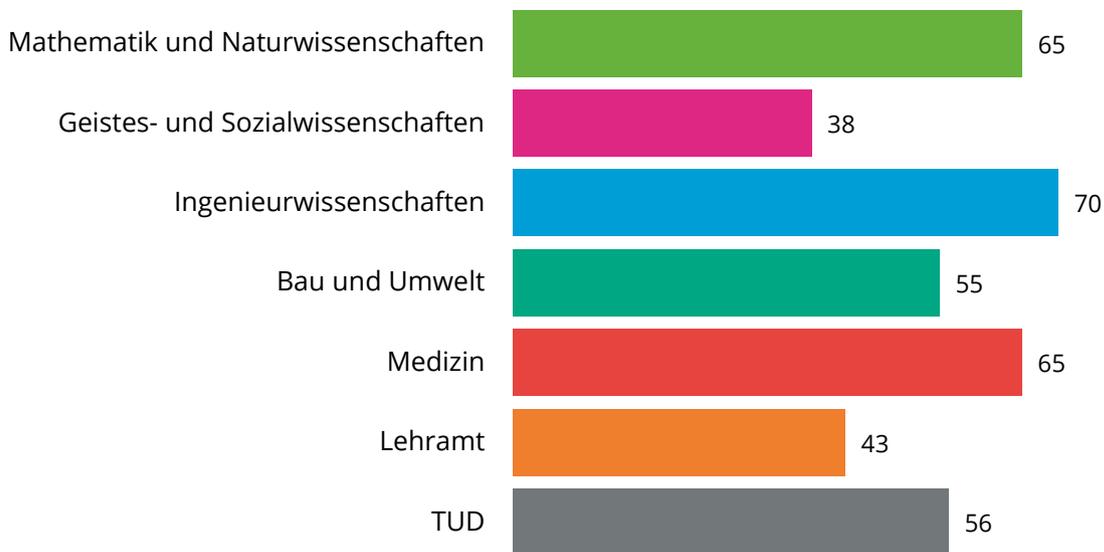
Studienentscheidung aus heutiger Perspektive

Die befragten Alumni wurden gebeten anzugeben, wie sie sich heute in ihrer Studienwahl entscheiden würden, wenn sie noch einmal vor dieser Wahl stünden. Neben der Frage, ob sie überhaupt wieder studieren würden, wurden sie nach dem Hochschultyp, der gewählten Hochschule und dem Studienfach gefragt. Mit **identischer Studienentscheidung** wird der Anteil jener Befragten erfasst, die aus heutiger Perspektive in allen diesen Aspekten erneut die gleiche

Studienentscheidung treffen würde. 56 % der Alumni der TU würden eine identische Studienentscheidung treffen, etwas mehr als an den anderen sächsischen Universitäten (54 %).

In den Ingenieurwissenschaften ist die identische Studienentscheidung mit 70 % am stärksten verbreitet. In den Geistes- und Sozialwissenschaften würden dagegen nur etwas mehr als jede/r Dritte die gleiche Entscheidung nochmals treffen.

Abb. 11: Identische Studienentscheidung, Prüfungskohorte 2015/16 der TU Dresden, in %, n=1.703



Berufseinstieg und Berufsverlauf

Die Absolventeninnen und Absolventen wurden gebeten, einen Tätigkeitsverlauf auszufüllen und dabei vom Zeitpunkt des Studienabschlusses bis zum Befragungszeitpunkt monatlich ihre jeweilige Tätigkeit anzugeben. Vorgegeben waren insgesamt 16 Tätigkeitsformen, darunter nichtselbstständige und selbstständige Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit, aber auch Vorbereitungsdienst, Promotion, ein weiteres Studium oder Elternzeit. Dabei wurde auch berücksichtigt, dass einige Tätigkeiten parallel ausgeführt werden können. Im Folgenden wird lediglich der Anteil der Erwerbstätigen (nichtselbstständig und selbstständig) sowie der Anteil der Erwerbslosen dargestellt.

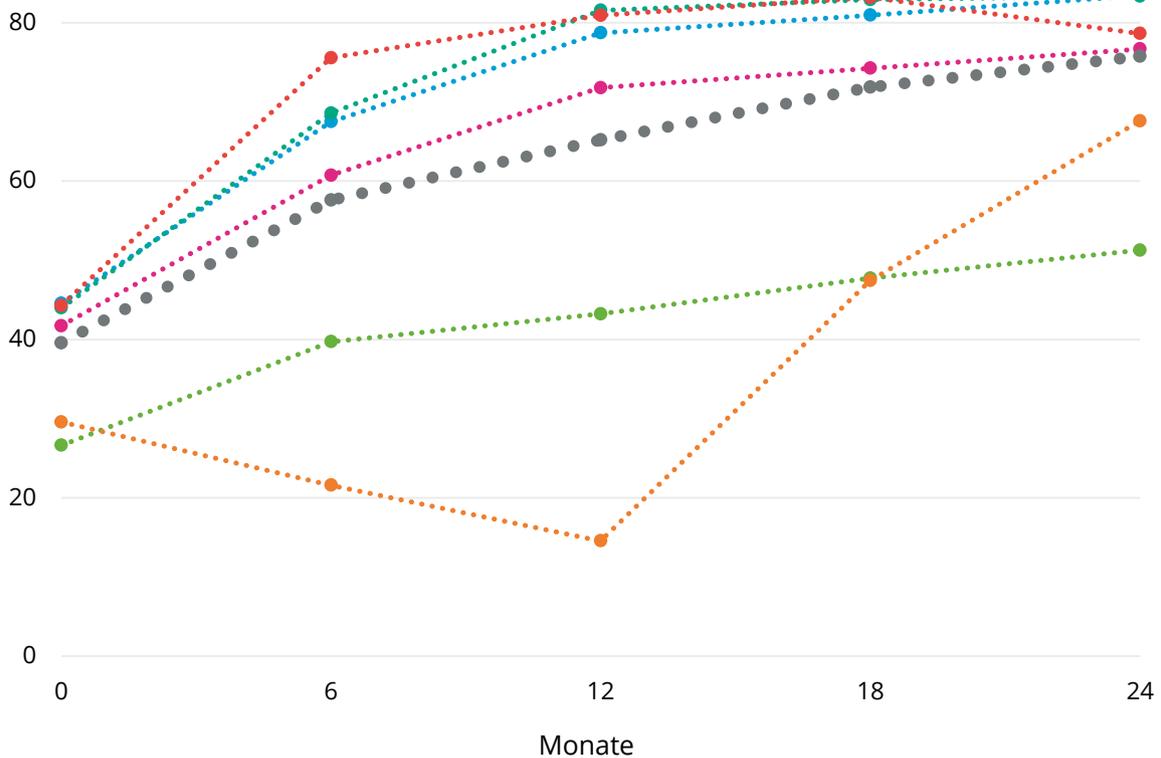
Die Darstellung erfolgt separat für Befragte mit Abschluss Master-, Diplom- und Staatsexamen (MDS) sowie für Befragte mit einem Bachelor-Abschluss. Dies ist erforderlich, da für die letztgenannte Gruppe – wie später noch genauer gezeigt – vielfach ein Berufseinstieg noch nicht ansteht.

Erwerbstätigen- und Erwerbslosigkeitsquote

Die **Erwerbstätigenquote** der Absolventinnen und Absolventen der TU Dresden mit einem Diplom-, Master- oder Staatsexamensabschluss (inkl. Lehramt) steigt von 40 % unmittelbar nach dem Abschluss innerhalb der ersten 24 Monate auf 76 % an. Diese Erwerbstätigenquote nach 24 Monaten ist höher als sachsenweit. An den anderen Universitäten liegt sie bei 70 %.

Die Erwerbstätigenquote der Bereiche Bau und Umwelt und Ingenieurwissenschaften ist dabei ab dem 12. Monat fast gleich hoch. Die Erwerbstätigenquote für die ehemaligen Lehramtsstudierenden ist zunächst niedrig, was durch die zweite Ausbildungsphase in Form des Vorbereitungsdiensts bedingt ist. Aber ab dem zwölften Monat steigt diese dann sprunghaft an. Deutlich zurück bleibt im gesamten Zeitraum diese Quote bei den Alumni aus dem Bereich Mathematik und Naturwissenschaften, was vor allem mit einer hohen Promotionsneigung in Verbindung steht.

Abb. 12: Erwerbstätigenquote in den ersten 24 Monaten, Prüfungskohorte 2015/16 der TU Dresden, in %, Befragte mit Master-, Diplom- und Staatsexamen inkl. Lehramt (MDS), n= 1.502

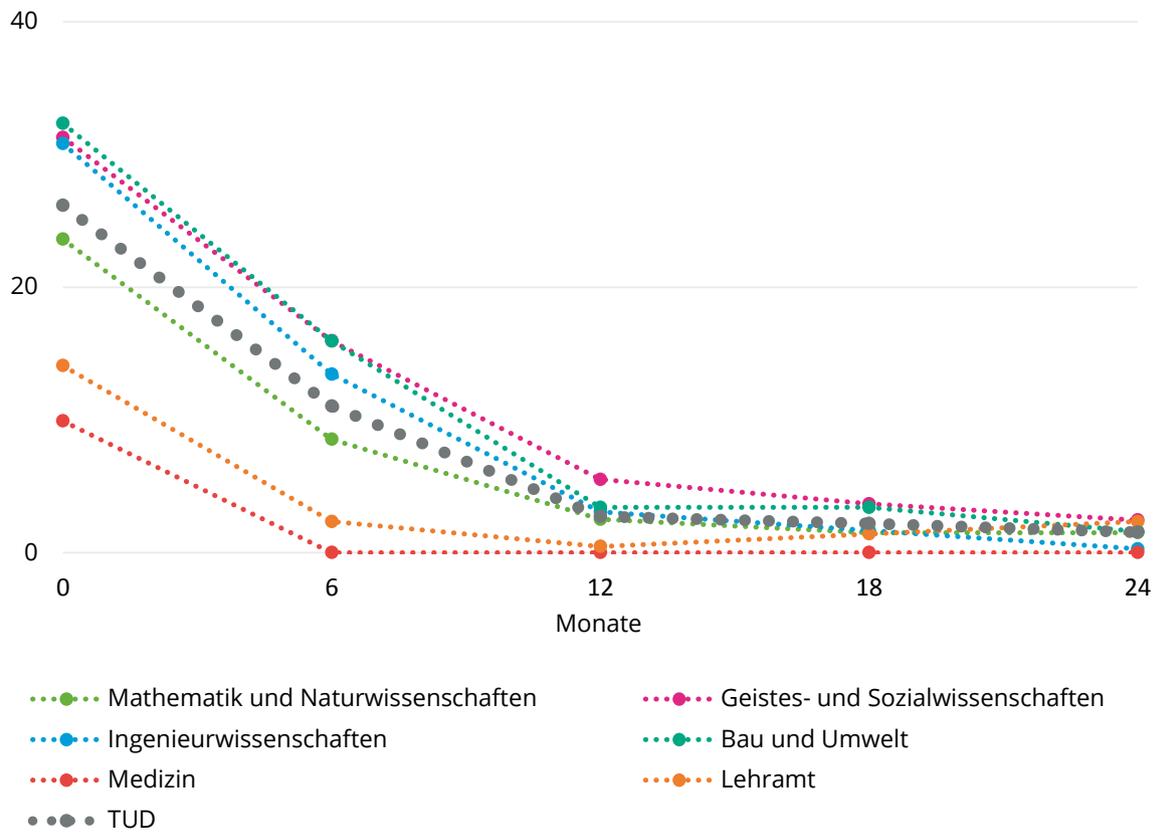


- Mathematik und Naturwissenschaften
- Ingenieurwissenschaften
- Medizin
- TUD
- Geistes- und Sozialwissenschaften
- Bau und Umwelt
- Lehramt

Unmittelbar nach dem Studium ist ein Viertel der MDS-Alumni **erwerbslos**. Dieser Anteil geht aber rasch zurück und liegt nach 24 Monaten

unter 2 %. Die Differenzen zwischen den Studienbereichen schrumpfen innerhalb der ersten zwei Jahre nach Studienabschluss sehr stark.

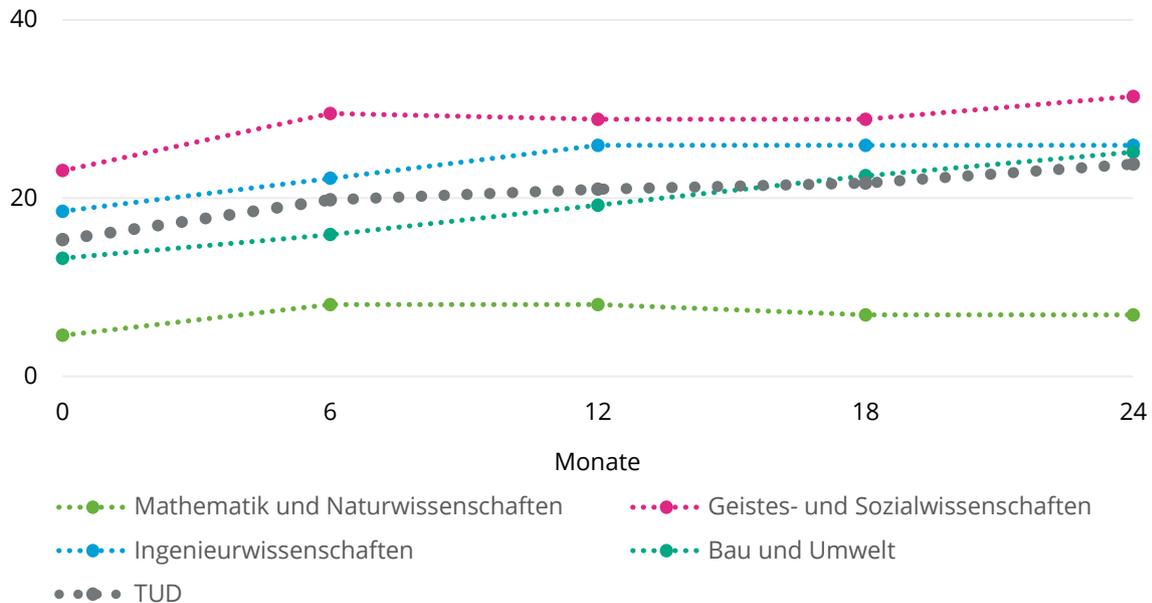
Abb. 13: Erwerbslosigkeitsquote in den ersten 24 Monaten, Prüfungskohorte 2015/16 der TU Dresden, in %, Befragte mit Master-, Diplom- und Staatsexamen inkl. Lehramt (MDS), n=1.502



Die **Erwerbstätigenquote der Bachelor-Alumni** ist im Zeitraum der ersten beiden Jahre konstant. TU-weit steigt diese Quote von 15 auf 24 % an. Diese konstante und zudem relativ niedrige Quote resultiert aus der starken Neigung ein Masterstudium anzuschließen. Deutlich verbreiteter ist der Berufseinstieg mit einem Bachelorabschluss an den Fachhochschulen. Dort beträgt die Erwerbstätigenquote nach 24 Monate sachsenweit 63 % (andere Universitäten: 31%).

An der TU ist die Erwerbstätigenquote in diesem Zeitraum am höchsten bei den Alumni aus dem Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften, besonders niedrig ist sie im Bereich Mathematik / Naturwissenschaften. Auch bei den Bachelor-Alumni ist die **Erwerbslosigkeitsquote** niedrig, sie schwankt zwischen fünf Prozent unmittelbar nach Abschluss und knapp einem Prozent 18 Monate später. (Auf eine Abbildung wird aufgrund der geringen Fallzahlen an dieser Stelle verzichtet.)

Abb. 14: Erwerbstätigenquote in den ersten 24 Monaten, Prüfungskohorte 2015/16 der TU Dresden, in %, Befragte mit Bachelorabschluss, n=421



Einkommen

Das mittlere Bruttoeinkommen (Median) bei Vollzeitberufstätigkeit liegt in der Prüfungskohorte 2015/16 bei den Alumni der TU Dresden insgesamt bei 3.200 €, bei den Bachelor-Alumni bei 2.800 € und bei den MDS-Alumni bei 3.300 €. Im Vergleich zu den anderen Universitäten ist dieses insgesamt (3.100 €) und bei den MDS-Studiengängen

(3.200 €) höher, nicht aber bei den Bachelorstudiengängen (2.900 €).

Bei den MDS-Abschlüssen erzielen die Alumni der Medizin an der TU Dresden die höchsten Einkommen (4.300 €), am niedrigsten ist das Durchschnittseinkommen in den Geistes- und Sozialwissenschaften (2.500 €).

Tab. 2: Bruttoeinkommen der ersten Erwerbstätigkeit (Median, gerundet), Prüfungskohorte 2015/16 der TU Dresden, Befragte mit aufgenommener Vollzeitbeschäftigung mit Master,- Diplom – oder Staatsexamensabschluss und universitätsweite Vergleichswerte, n=1.315

Bereich	Median-Bruttoeinkommen in €
● Mathematik und Naturwissenschaften (nur MDS)	2.800
● Geistes- und Sozialwissenschaften (nur MDS)	2.500
● Ingenieurwissenschaften (nur MDS)	3.500
● Bau und Umwelt (nur MDS)	3.000
● Medizin (nur MDS)	4.300
● Lehramt (nur MDS)	3.500
● TUD (nur Bachelor)	2.800
● TUD (nur MDS)	3.300
● TUD (Gesamt)	3.200

Gender Pay Gap

Differenziert man das Einkommen nach Frauen und Männern, wird sichtbar, dass ein **Gender Pay Gap** auch bei den Alumni der TU Dresden existiert.

Das mittlere Bruttoeinkommen (Median) bei Vollzeitberufstätigkeit liegt in der Prüfungskohorte 2015/16 bei den Absolventinnen der TU Dresden mit Master-Diplom oder Staatsexamensabschluss bei

3.000 €, bei den Absolventen sind es 3.400 €. Am höchsten ist der Gender Pay Gap im Bereich Bau und Umwelt mit 13,3 %, am geringsten fällt dieser für Alumni der Lehramtsstudiengänge mit 2,9 % aus. Hier wirkt sich die unterschiedliche Bezahlung nach Schulformen zugunsten der Frauen aus.

Tab. 3: *Bruttomonatseinkommen der ersten Erwerbstätigkeit (Median, gerundet), differenziert und Geschlecht – Prüfungsjahrgang 2015/16, alle Befragte mit aufgenommener Vollzeitbeschäftigung, n=1.288*

Bereich	Frauen	Männer	Gender Pay Gap in %
● Mathematik und Naturwissenschaften	2.800	3.000	7,1
● Geistes- und Sozialwissenschaften	2.500	2.800	11,5
● Ingenieurwissenschaften	3.300	3.500	5,7
● Bau und Umwelt	2.800	3.200	13,3
● Medizin	4.300	4.500	4,7
● Lehramt	3.500	3.600	2,9
● TUD	3.000	3.400	12,5

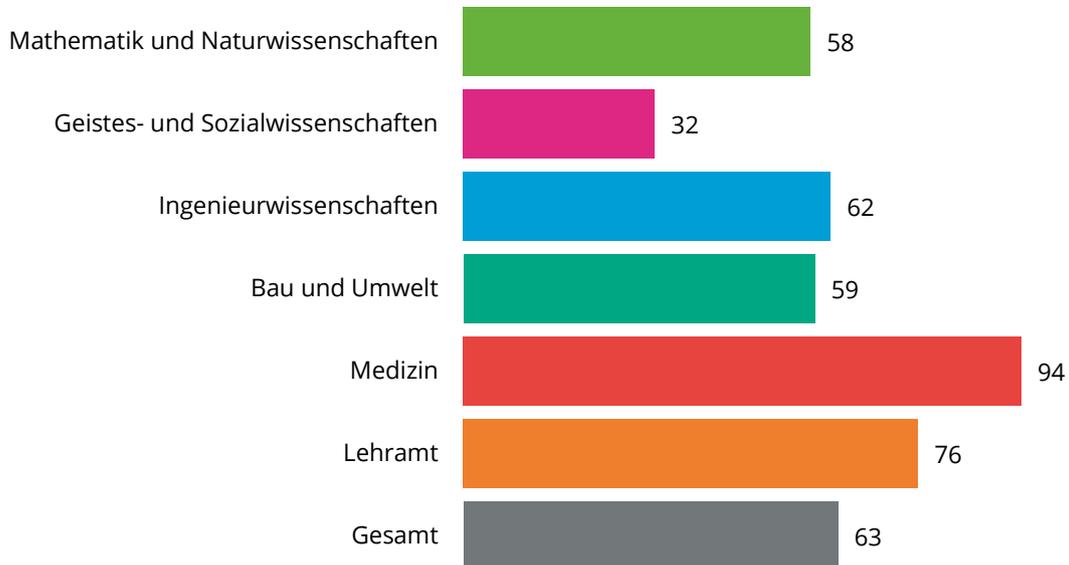
Adäquanz der Erwerbstätigkeit

Ein weiterer Indikator für den Berufserfolg ist die Adäquanz, also die Frage, ob die Hochschulabsolventinnen und -absolventen in einer ihrem Abschluss entsprechenden Erwerbstätigkeit beschäftigt sind. Unterschieden wird dabei nach Positions-, Niveau- und Fachadäquanz. Volladäquat ist eine Tätigkeit dann, wenn diese drei Formen von Adäquanz gegeben sind und zudem ein

Hochschulabschluss für die Tätigkeit als notwendig aufgefasst wird.

63 % der TU-Alumni sind in ihrer aktuellen Tätigkeit voll adäquat beschäftigt. Das ist geringfügig mehr als bei den anderen sächsischen Universitäten (61 %). Am höchsten ist dieser Anteil mit deutlichem Abstand in der Medizin, und am niedrigsten in den Geistes- und Sozialwissenschaften.

Abb. 15: Anteil der volladäquaten Beschäftigung, Prüfungskohorte 2015/16 der TU Dresden, in %, nur Befragte mit aufgenommener Vollzeitberufstätigkeit, n=1.295

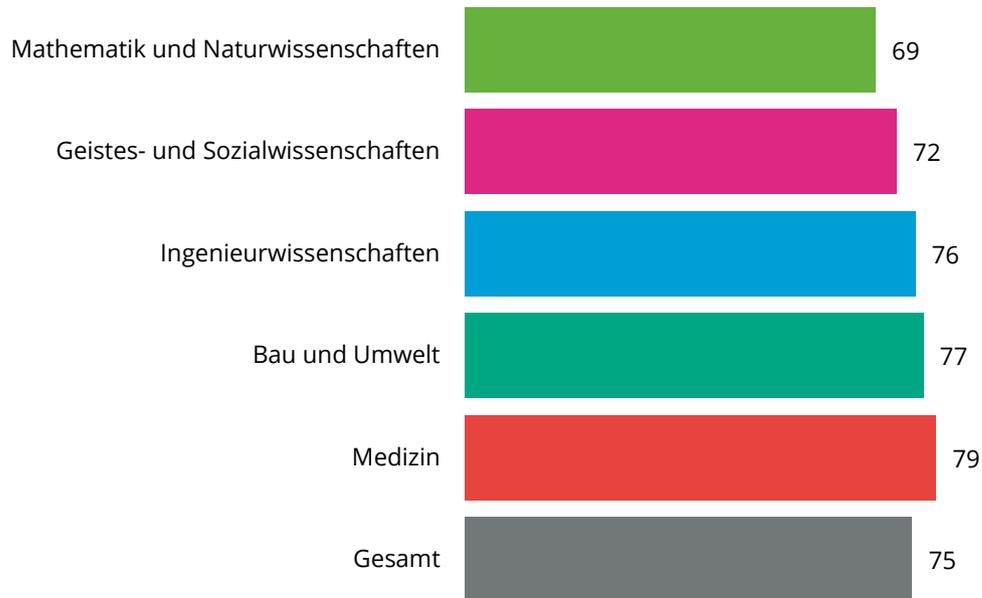


Berufliche Zufriedenheit

Drei Viertel der TU Dresden-Alumni geben an, dass sie mit ihrer aktuellen (bzw. letzten) Beschäftigung (sehr) zufrieden sind. Sachsenweit ist dieser Wert für die Universitäten mit 73 % geringfügig niedriger.

Am breitesten ist die berufliche Zufriedenheit in der Medizin und am geringsten, wenn auch auf einem hohen Niveau, in den Mathematik und Naturwissenschaften.

Abb. 16: Gesamtzufriedenheit mit aktueller/letzter Beschäftigung, Prüfungskohorte 2015/16 der TU Dresden, in %, 1=„sehr zufrieden“ bis 5=„sehr unzufrieden“, Werte 1+2, Befragte mit aufgenommener Erwerbstätigkeit (ohne Lehramt), n=1.099



Weiterer Bildungsweg

Nicht alle Absolventinnen und Absolventen führt der Studienabschluss in die Erwerbstätigkeit. Für viele aus dem Bachelorstudiengang schließt sich ein weiteres Studium, in aller Regel ein Masterstudium, an. Andere Absolventen/-innen schließen eine Promotion an, die zum Teil auch mit einer Erwerbstätigkeit verbunden sein kann.

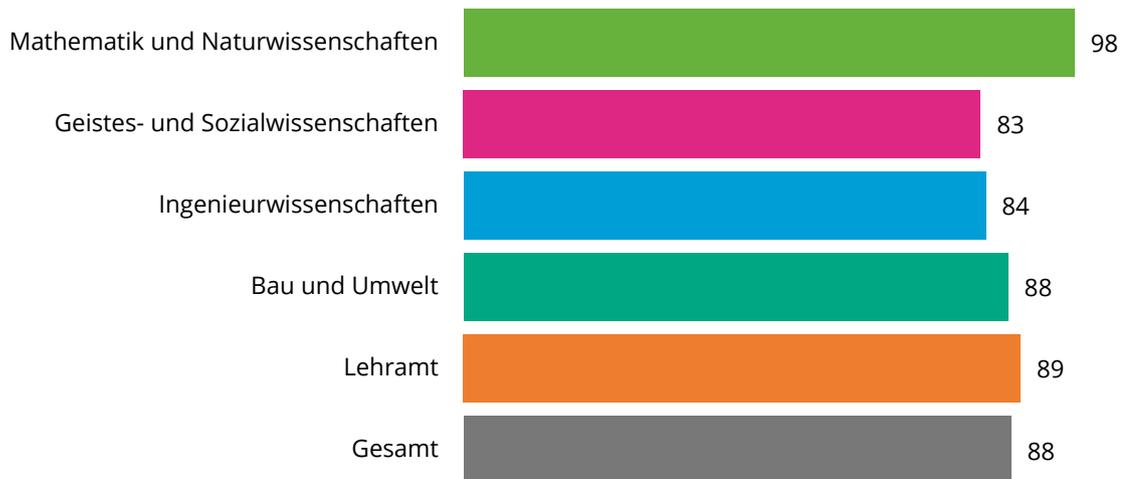
Weiteres Studium der Bachelor-Alumni

Die Bachelor-Alumni der TU Dresden setzen ganz überwiegend ihren Ausbildungsweg durch

ein weiteres Studium fort. 88 % von ihnen haben ein Studium bereits aufgenommen oder planen das zumindest. Dieser Wert liegt deutlich über dem Vergleichswert anderer Universitäten in Sachsen (72 %) und noch stärker über dem der Fachhochschule (51 %).

In allen Bereichen ist die Neigung zu einem weiteren Studium sehr hoch; ganz besonders stark ausgeprägt im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften.

Abb. 17: (Geplante) Aufnahme eines weiteren Studiums, Prüfungskohorte 2015/16 der TU Dresden, Befragte mit Bachelor-Abschluss (inkl. Lehramt), n=548



Aktuelle und maximale Promotionsquote

Die aktuelle Promotionsquote zeigt an, welcher Anteil der Befragten bereits einen Doktorgrad erworben hat. Werden diejenigen Befragten hinzugerechnet, die aktuell an ihrer Dissertation arbeiten bzw. planen, eine Promotion zu beginnen, so ergibt sich die maximale Promotionsquote.

In der Medizin haben bereits 30 % eine Promotion abgeschlossen. Bei den Alumni aus

diesem Bereich ist auch mit der höchsten Promotionsquote (73 %) zu rechnen. Insgesamt streben 31 % aus dieser Prüfungskohorte eine Promotion an (sachenweit an Universitäten: 32 %). Neben der Medizin ist diese Neigung besonders stark im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften verbreitet. Am geringsten ist die Promotionsneigung im Lehramt.

Tab. 4: Aktuelle und maximale Promotionsquote, Prüfungskohorte 2015/16 an der TU Dresden, in %, Befragte mit MDS-Abschluss (inkl. Lehramt), n=1.777

Bereich	Aktuelle Promotionsquote	Maximale Promotionsquote
● Mathematik und Naturwissenschaften	2,2	55,7
● Geistes- und Sozialwissenschaften	-	24,1
● Ingenieurwissenschaften	0,2	30,0
● Bau und Umwelt	-	17,7
● Medizin	30,3	72,9
● Lehramt	-	14,2
● TUD	3,0	30,6

Regionale Mobilität

Vor allem im politischen Raum besteht ein hohes Interesse an der Mobilität der Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Dies bezieht sich auf die Fragen, von woher sie zum Studium kommen und in welcher Region die Erwerbstätigkeit aufgenommen wird.

Neben dem Freistaat Sachsen werden im Weiteren drei Regionen in Deutschland unterschieden:

- Ost (die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen),
- Nord (die Bundesländer Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein) und
- Süd (die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz sowie das Saarland).

Um neben der Binnenwanderung auch die Außerwanderung zu berücksichtigen, werden andere Staaten als Ausland zusammengefasst. Dabei ist allerdings zu beachten, dass in den vorliegenden Daten die Wanderungsbewegung in das Ausland unterschätzt wird, da ins Ausland verzogene Alumni im Rahmen der Studie seltener kontaktiert werden können, was sich aus dem methodischen Design der

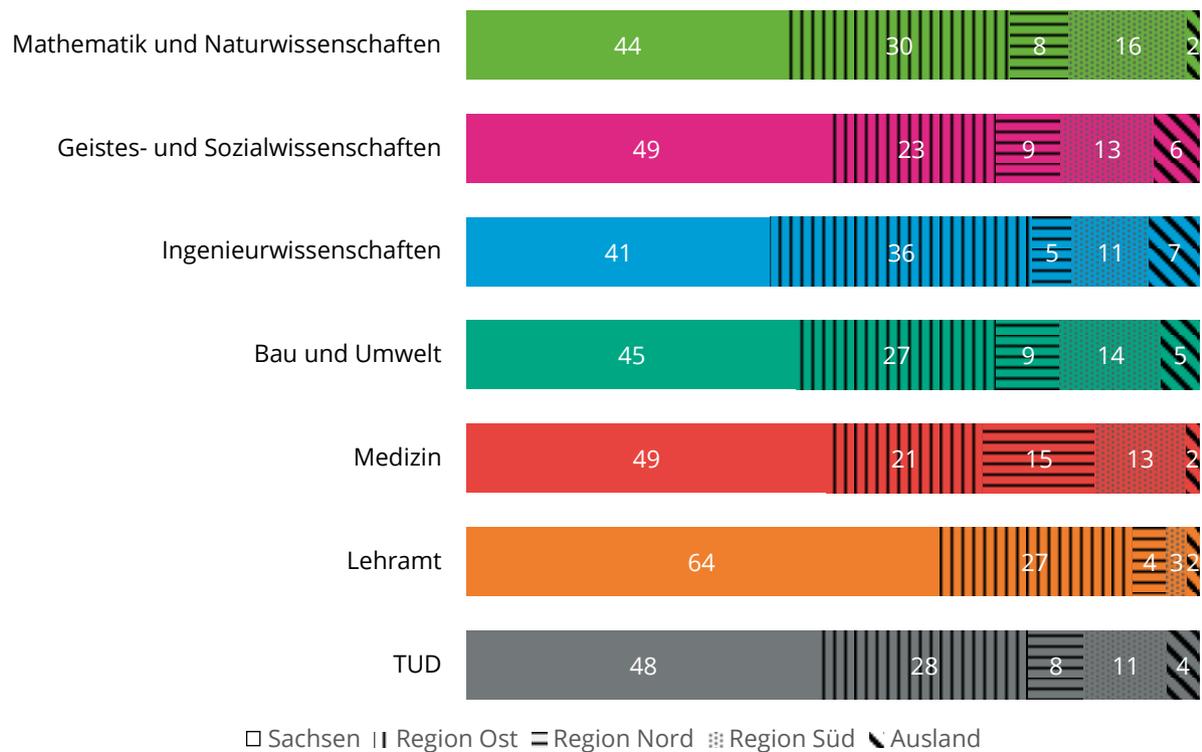
Nachverfolgung von Umzügen über die deutschen Einwohnermeldeämter ergibt.

Herkunft zum Studium an der TU Dresden – Region des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung

Fast die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen der TU Dresden haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in Sachsen erworben und weitere 28 % in der Region Ost. Die Lehramts-Alumni kommen mit 64 % deutlich häufiger aus Sachsen, dagegen sind die Unterschiede zwischen den Bereichen eher gering.

Die TU Dresden hat geringfügig mehr Alumni aus Sachsen als die anderen Universitäten (46 %). Auch der Anteil aus der Region Ost ist höher (25 %).

Abb. 18: Region des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung, Prüfungskohorte 2015/16 an der TU Dresden, in %, n=1.822

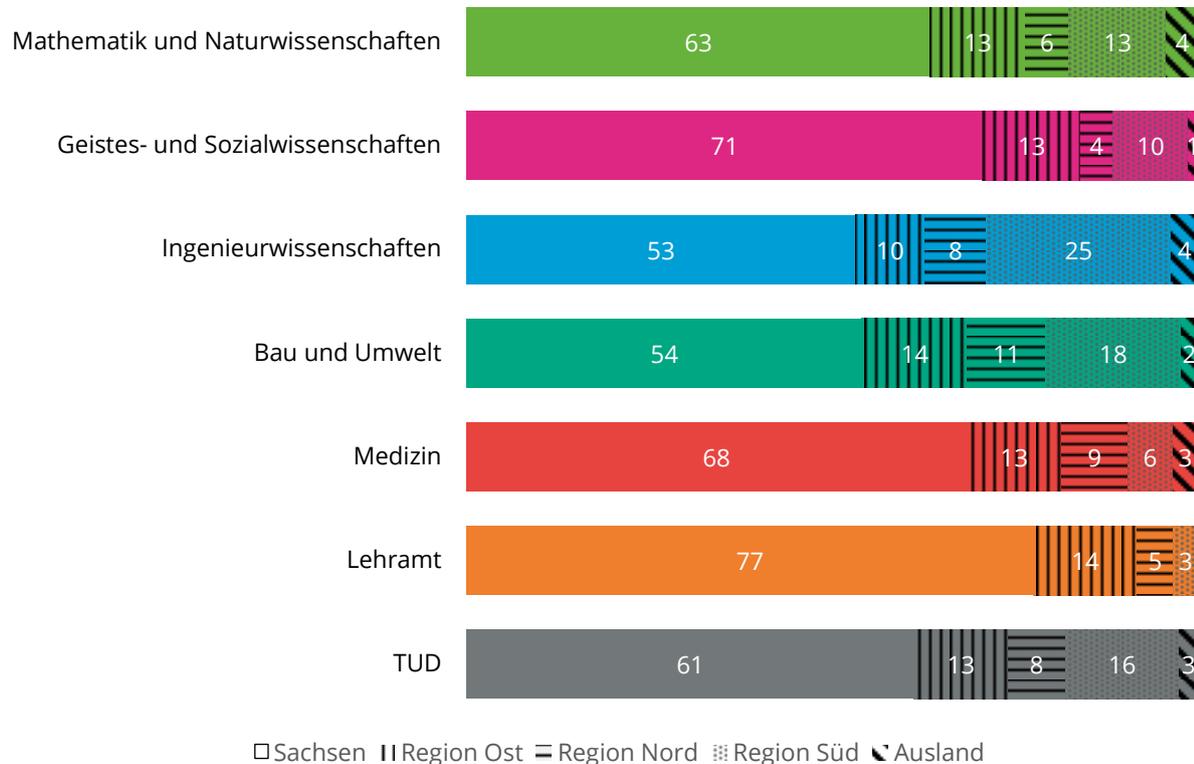


Region der ersten Erwerbstätigkeit

61 % der Absolventinnen und Absolventen der TU Dresden nehmen ihre erste Erwerbstätigkeit in Sachsen auf. Deutliche Unterschiede zeigen sich zwischen den Bereichen. Am stärksten ausgeprägt ist die Sachsenorientierung im Lehramt, die zu 77 % im Land bleiben. Höchste Mobilität zeigt sich in den Bereichen der

Ingenieurwissenschaften sowie Bau und Umwelt. Die TU Dresden hat geringfügig mehr Alumni, die ihre erste Erwerbstätigkeit in Sachsen aufnehmen als die anderen Universitäten (57 %). Diese verzeichnen eine höhere Wanderungsbewegung in die Region Ost (18 %).

Abb. 19: Region der ersten Erwerbstätigkeit, Prüfungskohorte 2015/16 an der TU Dresden, in %, n=1.916



Die Gesamtergebnisse zur 3. Sächsischen Absolventenstudie wurden in drei Forschungsberichten publiziert:

- Lenz, Karl / Behrendt, Clemens / Cesca, Stephanie / Winter, Johannes (2019): Erste Sächsische Lehramtsabsolventenbefragung. Befragung der Prüfungsjahrgänge 2014 bis 2017. Dresden
- Lenz, Karl / Schumacher, May-Britt / Winter, Johannes (2020): Berufseinstieg der Abschlusskohorte 2015/16. Ergebnisse der Erstbefragung im Rahmen der dritten Sächsischen Absolventenbefragung. Dresden
- Lenz, Karl / Behrendt, Clemens / Stephan, Christina / Winter, Johannes (2020): Berufsverläufe der Abschlusskohorten 2006/07 und 2010/11. Ergebnisse der Nachbefragungen im Rahmen der dritten Sächsischen Absolventenbefragung. Dresden

Diese Publikationen und auch Berichte zu vorangegangenen Absolventenstudien sind unter der folgenden Adresse als pdf-Dateien verfügbar:

<https://tud.link/ikyh>



Diese Broschüre ist online auch
barrierefrei verfügbar unter:

<https://tud.link/ikyh>

